

Informationsveranstaltung für Kleinregionen

**kommunizieren.
integrieren.
solidarisieren**

*Workshop Ergebnisse -
Soziale Projekte kleinregional
gestalten*



St. Pölten 31.05.2010

Ideenspeicher aus dem Plenum

- Abhaltung von Dialogveranstaltungen in den (Klein-)Regionen: Leute dort abholen, wo sie sich befinden, außergewöhnliche Veranstaltungsorte (z.B. Tankstelle)
- Projekte gemeinsam erarbeiten (z.B. Einheimische und MigrantInnen)
- Projektförderungen im Integrationsbereich → anlassbezogen, mit relevanten Partnern z.B. Kultur, Jugend, ...
- Bewerben von Veranstaltungen, persönliche Ansprache der Zielgruppe(n) ist wichtig
- Sprache soll kein Problem darstellen → trauen!
- Sensibilisierung, PR, Bewerbung des Themas / des Zuzugsfestes in der Kleinregion, Fest selbst je Gemeinde abhalten (Identifikation)
- Gemeindeübergreifende Arbeitskreise in Generationenprojekten (wg. Strukturen, Pensionisten- und Pflegeheimen)

Workshop „Soziale Projekte kleinregional gestalten“ – Ergebnisse aus den Kleingruppen

Gruppe A – Industrieviertelsaal

[Moderation: Annemarie Trojer / Stefan Pruckner]

I. Wer sind die relevanten Zielgruppen der Kleinregion im Themenfeld Soziales?

<i>Mit hoher Relevanz:</i>	„Betroffene“: Jugend, MigrantInnen, Zuagaste, SeniorInnen, Kranke: Zuständige GemeindevertreterInnen
<i>Mit mittlerer Relevanz:</i>	VertreterInnen Wirtschaft & Bildung Sozialdienste wie Hilfswerk,... Pflegeeinrichtungen, Landesklinikenholding Integrationsfachstellen, Förderstellen, Landesabteilungen
<i>Mit geringerer Relevanz:</i>	Landesnahe Organisationen Sozialpartner

II. Wie können Zielgruppen erreicht werden? (Kommunikationsmittel)

- Kleinregionssitzungen, Regionalforen, eigene Veranstaltungen (Wirtschaft, Sozialpartner)
- Gemeindezeitungen
- Gemeinderatssitzungen
- Verbände (Seniorenverbände,...), Sozialdienste, Vereine, Körperschaften, Pfarren
- Schulen, Kindergärten
- Jugendtreffs (+ Betreuung)

III. In welchen Bereichen sind die Kleinregionen im Themenfeld Soziales bereits tätig bzw. wo sind in Zukunft Aktivitäten geplant?

1) Bevölkerungsentwicklung

Laufende Projekte:

- Bevölkerungsstudie inkl. Workshops für GemeindevertreterInnen [KR Bucklige Welt]

2) Betreuung

Geplante Projekte:

- Altenbetreuung – Betreutes Wohnen

Laufende Projekte:

- Kinderbetreuung: Regionales Ferienspiel
- Kinderbetreuung: Regionale Sportveranstaltung

3) Jugend

Laufende Projekte:

- Jugendbetreuung, Streetworker
- Jugendprojekt [Region Schneebergland]
- Diverse Jugendinitiativen, Bsp. Triestingtal, Römerland Carnuntum
- Projekt des Integrationservices NÖ im Industrieviertel

4) Integration

Laufende Projekte:

- Verschiedene Herkunft – Gemeinsame Zukunft [Kleinregion Triestingtal]

IV. Welche förderlichen und hemmenden Faktoren sind im Themenfeld Soziales zu nennen (insbes. auf der Projektebene)?

Förderliche Faktoren:

- Finanzielle Unterstützung
- Wissenschaftliche Aufarbeitung (z.B. Bevölkerungsstudie)
- Eigeninitiative der Bevölkerung bei Bedarf
- Politische Unterstützung

Hemmende Faktoren:

- Parteipolitisches Hick-Hack
- Falscher Zeitpunkt
- Desinteresse mangels Problembewusstsein
- Kirchturmdenken
- Schlechte Mobilitätsverhältnisse
- Interessenskonflikte
- Vorurteile (z.B. gegen ZuwanderInnen)
- Mangelnde Kommunikation

V. Welche interkommunalen Lösungsansätze sind zu nennen?

- Der Einsatz von mehr Geld zum richtigen Zeitpunkt
- Soziales als Querschnittsmaterie, durch Top Down Verordnung Verbindlichkeit erhöhen
- Zum Thema der Regionalentwicklung machen
 - o Inputs durch Integrationservice oder andere Organisationen

Gruppe B – Industrieviertelsaal:

[Moderation: Ilse Höfling / Marianne Vitovec]

I. Wer sind die relevanten Zielgruppen der Kleinregion im Themenfeld Soziales?

Mit hoher Relevanz: Jugend
SeniorInnen (differenziert in aktive und pflegebedürftige Personen)

Mit mittlere Relevanz: MigrantInnen
ZuzüglerInnen

II. Wie können Zielgruppen erreicht werden? (Kommunikationsmittel)

- die Zielgruppe bei „ihren Orten“ abholen / präsent sein z.B. Tankstelle, Parks, Plätze, ...
- persönliche Ansprache der Zielgruppen (z.B. Bürgermeister lädt ZuzüglerInnen persönlich ein, Willkommensmappe)
- Mehrheit der SeniorInnen sind nicht über neue Medien erreichbar, andere Schienen sind zu nutzen z.B. Besuchsdienste, Pfarre, Cafés, Ärzte, ...
- Selbe Sprache und Kommunikationsmittel der Zielgruppe wählen, z.B. bei Zielgruppe Jugend
- Nutzung neuer Medien (Facebook, Twitter, ...)

III. In welchen Bereichen sind die Kleinregionen im Themenfeld Soziales bereits tätig bzw. wo sind in Zukunft Aktivitäten geplant?

1) Generationenübergreifend:

Laufende Projekte:

- Großeltern erlebniswerkstatt – Altes Handwerk neu erleben [Kleinregion Pöchlarn-Nibelungengau]
- Sozialzentrum Würnitz – Kooperationsgespräche mit Kleinregion 10 vor Wien
- Regionschor [Kleinregion Südliches Waldviertel]
- Vernissage von Regionalkünstlern

Geplante Projekte:

- Dorfolympiade [Kleinregion Kamp-Taffatal]
- Befragung von Zeitzeugen in der Region (Kinder/Jugend befragt ältere Generation)

2) Jugend

Laufende Projekte:

- Jugendberatungsstelle [Kleinregion Pöchlarn-Nibelungengau]

3) SeniorInnen

Geplante Projekte:

- Mobilität und SeniorInnen (Beachtung der Bedürfnisse der Zielgruppe, z.B. bei den Mobilitätszentralen)

4) Allgemeines

Laufende Projekte:

- Soziale Projektdatenbank, soziale Landkarte für Niederösterreich – www.sozialprojekte.noelak.at

IV. Welche förderlichen und hemmenden Faktoren sind im Themenfeld Soziales zu nennen (insbes. auf der Projektebene)?

Förderliche Faktoren:

- Alle Gemeinden stehen hinter dem Projekt
- Budget
- Ausdauer, Geduld, Spontaneität, Mut
- Klare Zieldefinition bei Projektvorbereitung
- Identifikation mit dem Projekt (z.B. GemeindevertreterInnen, KleinregionsmangerInnen, Bevölkerung, ...)
- Kreativität, plakative Kommunikation
- Gute Stimmung und Vertrauen unter den Beteiligten

Hemmende Faktoren:

- Bei Ausrichtung auf mehrere Zielgruppen sind z.T. unterschiedliche Kommunikationsmedien gefragt, z.B. bei generationenübergreifenden Projekten
- Fehlendes Budget, mangelnde Geduld, u.ä.
- „Zerreden“ von Ideen, Inhalten, ...; Verzögerungen

V. Welche interkommunalen Lösungsansätze sind zu nennen?

- Recherche zu Pilotprojekten in anderen Bundesländern (z.B. Betreutes Wohnen am Bauernhof – Oberösterreich)
- Einbindung von relevanten Organisationen / Partnern z.B. Rotes Kreuz, Caritas, Schulen, Kindergärten, ...
- Abhalten von Veranstaltungen in neutralen Räumlichkeiten z.B. neutrales Seniorencafé

Gruppe C – Ostarrichisaal:

[Moderation: Helene Mader / Karin Peter]

I. Wer sind die relevanten Zielgruppen der Kleinregion im Themenfeld Soziales?

Mit hoher Relevanz: Schulen = Kinder und Jugendliche
Kindergärten
Eltern
Gemeinden

Mit mittlerer Relevanz: Vereine
SeniorInnen
Pfarre

II. Wie können Zielgruppen erreicht werden? (Kommunikationsmittel)

- Persönliche Kontakte
- über die/den Gemeinderat/rätin, die/der für Verein zuständig ist
- Veranstaltungen in Schulen und Kindergärten
- bei Treffen Pensionistenverband und Seniorenbund
- in Jugendtreff
- über Internet – Facebook
- bei Sportveranstaltungen

III. In welchen Bereichen sind die Kleinregionen im Themenfeld Soziales bereits tätig bzw. wo sind in Zukunft Aktivitäten geplant?

1) Generationenübergreifend:

Laufende Projekte:

- Gemeinde der Generationen
- Jung trifft Alt
- Gesundheitsbildungsangebote für alle Generationen

Geplante Projekte:

- Generationen zusammenfassen
- Vernetzung Jugend & SeniorInnen in der Kleinregion
- ev. Internetkurse von Jugendlichen für SeniorInnen
- gemeinsames Basteln / Handwerken von Jugendlichen und SeniorInnen

2) Kinder, Jugend, SeniorInnen:

Laufende Projekte:

- Jugend trifft Wirtschaft
- Jugendvernetzung
- jugendfreundliche Gemeinde
- commit – Jugendprojekt Regionalverband noe-mitte /u.a in Hofstetten
- Jugendpilotprojekt (Bildung)

- Regionsführungsangebote für SchülerInnen und Jugendliche
- Sommerferienspiel
- Betreutes Wohnen/Tagesstätte

3) Bildung:

Laufende Projekte:

- Lebenslanges Lernen

Geplante Projekte:

- Mobiles Lernen
- EDV-Kurse für SeniorInnen bzw. EinsteigerInnen

4) Weiteres:

Laufende Projekte:

- Langer Tag der Museen – 11.9.2010
- Erlebniswanderungen
- Radpass-Aktion
- Sooo gut schmeckt die Bucklige Welt

Geplante Projekte:

- Naturführerausbildung
- Informationsmappen für ZuzüglerInnen

IV. Welche förderlichen und hemmenden Faktoren sind im Themenfeld Soziales zu nennen (insbes. auf der Projektebene)?

Förderliche Faktoren:

- schlagkräftige Kerngruppe
- Corporate Identity (z. B. Gastronomiebetriebe mit einheitlichem Auftritt)
- Unterstützung durch Schulen (vor allem bei Jugendgruppen)
- Vorstand muss überzeugt und überzeugend sein
- Obmann/frau muss Motor und „Kümmerer“ sein
- finanzielle Unterstützung
- Information in den Gemeinderatssitzungen
- Bürgerbeteiligung ist der mühsame Weg, schafft aber höhere Akzeptanz in der Bevölkerung

Hemmende Faktoren:

- Parteipolitik
- oftmals lange Zeitspannen zwischen Projektförderantrag und Förderzusage